Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 48 (1940)

Heft: 47

Artikel: Französische Ferienkinder

Autor: Reinhard, Marguerite

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-973124

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Solothurn-Soleure 21. November N° 47 - 1940 21 novembre 48. Jahrgang - 48e Année

DAS ROTE KREUZ
LA CROIX-ROUGE

Croce-Rossa **Crusch-Cotschna**

Organ des Schweizerischen Roten Kreuzes und des Schweizerischen Samariterbundes.
Organe officiel de la Croix-Rouge suisse et de l'Alliance suisse des Samaritains.

Organo della Croce-Rossa svizzera e della Federazione svizzera dei Samaritani.
Organ da la Crusch-Cotschna svizzra e da la Lia svizzra dals Samaritauns.

Herausgegeben vom Schweizerischen Roten Kreuz - Edité par la Croix-Rouge suisse - Pubblicato dalla Croce-Rossa svizzera - Edit da la Crusch-Cotschna svizzra

Rotkreuzchefarzt - Médecin en chef de la Croix-Rouge - Medico in capo della Croce-Rossa

Es muss in die Welt wieder, statt andersartiger Gesinnung, mehr Liebe hineinkommen. Damit allein kann ihr geholfen werden, in allen ihren Schäden, mit keinen andern Mitteln.

Dem Tapfern sind gute und böse Geschicke wie seine rechte und linke Hand, er gebraucht sie beide.

Carl Hilty.

Ankunft französischer Ferienkinder

in der Gare des Vollandes in Genf. — Enfants français arrivant à la Gare des Vollandes à Genève. (Zensur Nr. III 2241 Ro.)

Französische Ferienkinder

Frühnachmittag des 8. November am Bahnhof von Vollandes in Genf. Frauen drängen neugierig zum Gitter, das den Schienenstrang von der Strasse trennt; auch auf dem Bahnhofplatz stehen Gruppen von Frauen. Nur Leute mit Ausweis werden auf den Bahnsteigen zugelassen. Was gibt es denn zu sehen? Weshalb die vielen Menschen?

Die französischen Ferienkinder werden aus Lyon erwartet!

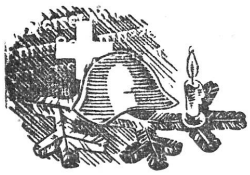
Auf dem Perron plaudern die Pressevertreter. Sie kennen einander gut; denn immer wieder begegnen sie sich dort, wo etwas los ist. Photographen prüfen ihre Kameras, besprechen deren neueste Verbesserungen und reden von Lichtwerten und Blende. Ein Filmoperateur kurbelt einen schweren Aufnahmeapparat hoch, schleppt ihn dann nach einer günstigen Stelle, prüft und schraubt und gewährt den Kollegen einen Blick durch die Gucklöcher; glänzende Schienen und sonndurchstrahlte Herbstbäume spiegeln sich darin.

Die Schatten strecken sich, und das Sonnenlicht wird schwächer. 15.20 Uhr, die Zeit der Ankunft, ist längst vorbei. Wundert sich jemand darüber? Was meint der Bahnhofvorstand? Erst nach 16 Uhr? Die Sonne wird zur Illusion, und die Photographen legen die Blitzlichtlampen bereit.

Ein Glockensignal. Presse und Photographie in Spannung. Der Zug! Bremsen, Türenknallen! Oeffnen der Fenster. Wo aber sind die Kinder? In den letzten Wagen. Kopf neben Kopf. «Vive la Suisse!» Die Photographen drängen heran, jeder ein geballter Wille, ein menschgewordener Egoismus und bestrebt, zuvorderst zu stehen, um seiner Zeitung das originellste, das aufsehenerregenste Bild liefern zu können. Die Kinder singen gehorsam die Marseillaise, dann den Chant du Départ. Damit ist für sie der offizielle Teil des Einzugs vorüber; sie werden privat und lächeln in die Linsen der vielen Kameras. Ein Junge schlägt vor: «Hé, Suisses, laissez-nous descendre!»

Bald darauf dürfen sie wirklich aussteigen; sie poltern die hohen Wagenstufen hinunter und schleppen das Gepäck hinter sich her. Dreiundachtzig französische Kinder von fünf bis vierzehn Jahren: 38 Mädchen und 45 Buben. Alle ein wenig müde, ein wenig unsicher — und doch voll Erwartung.

Rotkreuzschwestern und Frauen der Arbeitsgemeinschaft für kriegsgeschädigte Kinder, die den Zug begleitet haben, bringen die



Soldaten-Weihnacht 1940

Ein Soldat schreibt:

Liebes Kind!

Kannst Du Dich noch an Deinen Soldatenfreund erinnern, der mit herzlichem Dank Dein Briefchen im Weihnachtspaket beantwortete? Schreibe ihm wieder einmal einige Zeilen und erzähle ihm, was Du das Jahr hindurch alles getan hast und auch von Deinen Fortschritten in der Schule! Er wird stolz auf Dich sein! Bald wird er dann aus dem Dienst oder Urlaub antworten und Dir aus seinem Leben während dieser Zeit erzählen! Wenn Du ihm sogar ein «Weihnachtspäckli» ins Feld sendest, wird er mit grösster Freude Dir danken und Dir versprechen, dass er, solange ihn das Land an der Grenze braucht, mutig und geduldig weiterwachen wird, damit Du sorgenlos lernen, schlafen und älter werden kannst!

Dein tapferer Soldat tut, was Deine und seine Heimat von ihm verlangt, ohne in erster Linie an sein eigenes Wohl zu denken, opferbereit und willig, damit die Schweiz das Land des Friedens bleibe und dann, nach diesem Weltstreit, wieder auferblühen kann.

Und weisst Du, wo sich Dein Soldat befindet, währenddem Du in der warmen Stube oder im warmen Bett bist? Ja, das weisst Du! Wenn Du schon stricken kannst, machst Du ihm, und vielleicht noch anderen armen Soldaten, warme Socken oder Handschuhe, und Deine Mutter oder Schwester fügt Dir sicher gerne noch ein Paar bei. So wird das Weihnachtsfest für unsere Soldaten eine unvergesslich schöne Feier, die alle Herzen der Eidgenossen, Männer, Frauen und Kinder, warm und für lange Zeit verbinden wird.

Dir, liebes Kind, wünscht jeder Soldat frohe Weihnachten, zu der sich heute jeder Schweizer zuruft: Hilf — schenke! Sdt. *Ed. B.*

Helft — schenket! Unterstützt die Aktion Soldaten-Weihnacht 1940! Jeder Schweizer mache es sich zur Pflicht, eine historische Karte «Wehrhafte Schweiz» und eine Soldatenplakette zu erwerben! Das ist der Dank an unsere Feldgrauen!

Ankömmlinge in den Wartesaal, wo sie in Gruppen eingeteilt werden, um dann vom Chef des Grenzsanitätsdienstes untersucht zu werden; Genfer Samariterinnen helfen ihm dabei.

Im grössten Bahnhofsraum, wo der Zollbeamte das Gepäck prüft, versammeln sich die Kinder wieder. Ein alter Herr unterhält sich mit den Kleinen; er liest die Etiketten, die jedes am Mantel trägt. «Marie-Eve heissest du? Hübscher Name! Und von so weit bist du zu uns gereist! Wohin fährst du denn nun? Nach Neuenburg, nicht wahr, zu Madame N.!» Das Mädchen nickt und fragt dann voll Vertrauen: «Madame N., est-elle gentille?»

Ein Junge schluchzt; Tränen und schwarze Fäustchen haben ihm groteske Zeichen auf die Wange geschmiert. Seinen schönen neuen Stock habe er im Zug stehen lassen! — Ein anderer Junge erzählt von einem Hausbrand. Immer wieder und sehr wichtig. Er fühlt sich ganz im Mittelpunkt. Doch bald haben alle die Geschichte gehört, und der Erzähler wird wieder ein gewöhnliches, kleines und müdes Kind.

Ein Mädchen hat an der Wand eine Landkarte entdeckt, auf der das Gebiet vom Mittelländischen Meer bis zum Genfersee dargestellt ist. Es klettert auf die Bank und gleitet mit dem Finger über den Rand des Meeres: «Voilà Marseille! Et voilà Lyon. Genève! Le Lac Léman. Quel grand voyage!»

Ein Plakat zeigt eine schweizerische Winterlandschaft. Skifahrer sausen den glitzernden Hang hinab; hinter ihnen stäubt der Schnee. «Regardez,» strahlen einige Buben, «c'est chic! La Suisse!»

Mit der ganzen Selbstverständlichkeit ihrer fünf Lebensjahre stellt Yvonne energisch fest: «J'ai faim!» Und diese Feststellung findet starkes Echo.

Die letzten Kinder treten aus dem Untersuchungsraum. Der Zollbeamte gibt das Gepäck frei. Die Reisenden werden über den Bahnhofplatz geleitet; dort klettern sie in die bereitstehenden Tramwagen, auf deren Schild «Gare de Cornavin» steht. Fremde Kinder fahren durch eine ganz neue Stadt; ihre Nasen drücken sich an den Scheiben platt. Der See! Die vielen Möven. Schwäne!

In einem Saal des Bahnhofs Cornavin warten lange, gedeckte Tische. Die erste Mahlzeit im Ferienland. Die Kinder essen eifrig, doch die Gesichter sind müde und blass.

Nach dem Essen folgen ihrer dreissig den in Genf wohnenden Pflegeeltern. Die übrigen werden am folgenden Tag die Reise nach Freiburg und Neuenburg fortsetzen. Im Home du Passant schlummern sie den neuen Erlebnissen entgegen.

Woher kommen diese Kinder? Wer brachte sie in die Schweiz?

In einem bescheidenen Bureau einer engen Gasse Lyons arbeiten zwei Delegierte der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für kriegsgeschädigte Kinder. Sie gaben bekannt, dass die Schweiz für drei Monate achthundert bedürftige Kinder aufnehmen könne. Tausende von Gesuchen trafen ein, die von Not, Elend, Flucht und Sorgen erzählten. Der Vater gefallen oder in Gefangenschaft. Die Eltern unauffindbar. Die Auswahl war schwierig; viele Gesuche mussten abgelehnt werden.

Unterdessen hatten Frauen und Männer derselben Arbeitsgemeinschaft die Aufnahme der Kinder bei welschschweizerischen Familien vorbereitet. Schwache und Kränkliche sollten in Kurorten der Waadtländer Berge untergebracht werden. Welche Arbeit ist in aller Stille geleistet worden, bis man die ersten Ferienkinder in den Spitälern von Ste-Eugénie und Debronesse in Lyon zur gemeinsamen Abreise sammeln konnte! *Marguerite Reinhard.*

Postverbindungen mit Elsass-Lothringen und Luxemburg

Communications postales avec l'Alsace-Lorraine et le Luxembourg.

Comunicazioni postali con l'Alsazia-Lorena e il Lussemburgo.

Nach einer Mitteilung der deutschen Postverwaltung können nunmehr gewöhnliche und eingeschriebene Briefe, Postkarten, Drucksachen, Warenmuster und Geschäftspapiere aus der Schweiz nach Elsass-Lothringen und Luxemburg über Deutschland befördert werden. Dagegen bleibt der Poststückverkehr vorläufig noch eingestellt.

Selon une communication des postes allemandes, les objets de la poste aux lettres suivants, ordinaires ou recommandés, originaires de Suisse, peuvent être expédiés maintenant à destination de l'Alsace-Lorraine et du Luxembourg, par la voie d'Allemagne: lettres, cartes postales, imprimés, échantillons de marchandises, papiers d'affaires. En revanche, le service des colis postaux demeure encore suspendu.

Secondo un'informazione dell'Amministrazione delle poste germaniche, gli invii della posta-lettere seguenti: lettere, cartoline, stampe, campioni di merci e carte d'affari ordinari e raccomandati, originari dalla Svizzera, a destinazione dell'Alsazia-Lorena e del Lussemburgo, sono ora nuovamente ammessi alla spedizione, via Germania. Il servizio dei pacchi postali è invece ancora sospeso.

Internationales Rotes Kreuz

Paketsendungen für Kriegsgefangene.

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz hat von der Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements die Mitteilung erhalten, dass bis auf weiteres der *Versand von Lebensmitteln* aus der *Schweiz* an Kriegsgefangene im Ausland dahin *eingeschränkt* werden muss, dass monatlich höchstens ein Paket von zwei Kilogramm Gewicht an einen Kriegsgefangenen geschickt werden kann, selbst wenn sich mehrere Personen für ihn interessieren. Der Versand von kondensierter Milch ist nicht mehr zulässig.

Die deutschen Behörden haben dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz mitgeteilt, dass die als *Weihnachtsgeschenke* bestimmten Sendungen an *Kriegsgefangene in Deutschland* den deutschen Poststellen vor dem 15. Dezember zugehen müssen, um rechtzeitig an den Bestimmungsort geleitet werden zu können. Es wird empfohlen, für derartige Sendungen das Gesuch zur Ausfuhrbewilligung vor Ende November an die Genfer Zentralagentur für Kriegsgefangene zu leiten, wobei die Gesuche den Vermerk «*Envoi de Noël*» tragen sollen.

Section genevoise de la Croix-Rouge

Le Docteur Isaac Reverdin (1884—1940).

Notre ami Isaac Reverdin n'est plus. Après cinq longs mois de souffrance, il nous a quittés et nombreux sommes-nous qui perdons en lui un ami dévoué et fidèle, un confrère loyal et désintéressé.